

Bürgerantrag gem. §24 GO NRW

Betreff: Filialkirche „St. Mariä Himmelfahrt“ Rheinbach-Merzbach

An den
Bürgermeister der Stadt Rheinbach
Stadtverwaltung
Schweigelstrasse 23
53359 Rheinbach

Stadtverwaltung Rheinbach	
Eing	08. APR. 2020
	07

Rheinbach, den 08.04.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Stadt Rheinbach als untere Denkmalsbehörde wird gebeten zu prüfen, ob die in der Barkingstrasse in der Ortsmitte von Rheinbach-Merzbach auf einer kleinen Anhöhe stehende Filialkirche „St. Mariä Himmelfahrt“ der katholischen Kirchengemeinde Merzbach als denkmalwürdig im Sinne § 2 (Fn15) Abs.1 des **Gesetzes zum Schutz und zur Pflege der Denkmäler im Lande Nordrhein-Westfalen (Denkmalschutzgesetz-DSchG) vom 11. März 1980** anerkannt und ggfs. in die Denkmalliste der Stadt aufgenommen werden kann.

Begründung

Zur Vor- und Baugeschichte

Die heutige Filialkirche steht kirchenhistorisch in direkter Nachfolge zu einer älteren Kapelle, die im Zusammenhang ihres Wiederaufbauvorhabens erstmals 1673 in den Archivunterlagen der Gemeinde belegt ist. Der Neubau war drei Jahre später beendet. Im Zusammenhang mit dieser neuen Kapelle gibt es einen Hinweis auf eine Bruderschaft in Merzbach. Im 18. Jahrhundert wurde diese Kapelle durch einen Backsteinbau ersetzt. Die neue Kapelle trug den Titel „St. Mariä Himmelfahrt“. Die Merzbacher nannten es „das Clänsche“ (Klausur).
(P. Heusgen, Die Pfarreien der Dekanate Meckenheim und Rheinbach, S. 296)

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts zeichnete sich ab, dass die Kapelle bald für die zunehmende Einwohnerzahl zu klein sein würde. In Merzbach wurde 1910 daher der „Kapellenverein von der Himmelfahrt Mariens“ gegründet, der wohl bis 1956 bestand und dessen Hauptzweck es war, Mittel für den Neubau einer Kirche zu beschaffen. (Hinweis in: R. Thomas, Quellen z. Gesch. d. Stadt Rheinbach, Bd. 2, S.160)

Der Neubau, jetzt Filialkirche, konnte jedoch erst 1952 auf neuem Grundstück in der Barkingstrasse begonnen werden. Die Kirche wurde 1955 eingeweiht. An die Vorgängerbauten erinnern markant der Anbau einer kleinen Kapellenapsis als Seiteneingang und der vierseitige Dachreiter als Glockentürmchen. Jedoch nur 30 Jahre später entdeckte man statische Mängel. Ein Teil des Baues musste niedergelegt werden. Erst 1984 waren die Mängel behoben und schon ab 1987 konnten wieder Gottesdienste gefeiert werden. Alle Bauten und Instandsetzungen konnten seit 1673 nur mit erheblichen Spendenmitteln und tatkräftiger Arbeitsleistung am Bau aus der Dorfgemeinschaft in Merzbach, finanziert und bewerkstelligt werden. Aus der Pfarrchronik S. 202: „Am 4. Fastensonntag 1952 ... wurde der Grundstein zur Kapelle (später Filialkirche) gelegt. Der Bauplatz wurde vom Kirchenvorstand Landwirt St. K. gestiftet. Herr J.S. stiftete dazu 2 ½ Tausend DM. Alle Maurer, Unternehmer und Arbeiter verpflichteten sich zu kostenloser freiwilliger Arbeit am Bau. ... Bis zur Grundsteinlegung waren durch regelmäßige Sammlung des Kirchbauvereins von der Himmelfahrt Mariens in Merzbach ca. 6000,- DM eingegangen oder wenigstens gezeichnet.“ (zitiert n. Jörg Meyer, Transcription der Pfarrchronik Neukirchen-Merzbach, 2013).

Der Bau der Filialkirche wurde seit 1952 wesentlich begleitet durch Pfarrer Eugen Barking, der von 1951-1962 Pfarrer in Neukirchen-Merzbach war. Unter Pater (Pallottiner) Wilhelm Stefans musste die Kirche wegen Baufälligkeit größten Teils abgebrochen und wieder aufgebaut werden. Pater Stefans war von 1988-1995 Pfarrer in Merzbach. Die Krönung seiner Pfarrtätigkeit in Merzbach war die Altarweihe in der von Grund auf erneuerten Kirche im September 1995.

Zur Inneneinrichtung und Ausstattung

Im Kirchenraum haben heute 145 Personen Platz. Die solide Inneneinrichtung und Ausstattung der Kirche bietet bei aller Nüchternheit und Bescheidenheit bereits auf den ersten Blick einen insgesamt harmonischen Eindruck. Einrichtung und Ausstattung wurden, nach Wettbewerb für jüngere Künstler, mit der Zielsetzung einer künstlerischen Ausstattung in zeitgemäßen Ausdrucksformen gestaltet. Spiritus Rector dieser Idee war der damalige Vorsitzende der „Künstler-Union“ des Erzbistums Köln, der Kunsthistoriker und Weihbischof Dr. Friedhelm Hofmann. Ihm sind auch nicht wenige nennenswerte Spenden aus der Geschäftswelt von Köln, insonderheit für die Ausstattung des Altarraums zu verdanken. Der Altar der Kirche wurde am 16. September 1995 von Weihbischof Hofmann zu Ehren des seligen Priesters Adolph Kolping geweiht und seine Reliquie im Altar beigesetzt. Damit wurde die Filialkirche „St. Mariä Himmelfahrt“ in Merzbach zur geistlichen Heimat der Rheinbacher Kolpingfamilie. (Details s.: H. P. Schiffer, Kirchen und Kapellen im Stadtgebiet Rheinbach, S.98 – 112)

Zur Bedeutung für Kirchengemeinde und Dorfgemeinschaft

In der Kirche wird heute alternierend im 2-Wochenrhythmus am Donnerstag und am Sonntag die Messe, meistens durch den Leitenden Pfarrer der Kirchengemeinde in Rheinbach, gefeiert. Die Gottesdienste sind regelmäßig gut besucht. Die Merzbacher gehen zu ihrer Kirche, die ihnen seit fast 250 Jahren „ans Herz“ gewachsen ist, verbindet doch jeder einzelne in Merzbach mit ihr die fröhlichen und die traurigen Ereignisse eines menschlichen Lebens. Neben den Gottesdiensten bietet die Kirche auch Raum für vielfältige kulturelle Veranstaltungen z. B. Konzerte und auch für ökumenische Feiern zusammen mit der evangelischen Gemeinde in Rheinbach und in der Kapelle der evangelischen Jugendbildungsstätte in Merzbach.

Zusammenfassung

Die Filialkirche „St. Mariä Himmelfahrt“ in Rheinbach-Merzbach hat, in einer rd. 250-jährigen Tradition stehend, eine sehr große Bedeutung für die Dorfgemeinschaft in Merzbach und darüber hinaus. Damit ist sie von nicht unerheblicher Bedeutung für die Geschichte der Menschen in der Region. Die Kirche ist erhaltenswert weil sie ein wesentlicher Teil der Ortsgeschichte ist und zudem das Bild des Ortes in besonderer Weise prägt.

Die Dorfgemeinschaft Merzbach hat sich bewiesener Maßen über Jahrhunderte durch ideelles und materielles Engagement für jeweiligen Wiederaufbau, Neubau und Restaurierung der heutigen Kirche bzw. ihrer Vorgängerbauten in bemerkenswerter Weise nachhaltig eingesetzt und damit sehr viel, getragen von Bürgersinn und praktischer Frömmigkeit, zur Erhaltung ihrer Kirche beigetragen. Die Merzbacher lieben ihre Kirche!

Die Zuerkennung der Denkmalwürdigkeit und die Eintragung in die Denkmalliste der Stadt Rheinbach würdigen die Tradition der Filialkirche in Merzbach und das Bürgerengagement des Ortes und sind damit zugleich Ansporn für die nachfolgenden Generationen sein.

Mit freundlichen Grüßen